

ES WA RTET ALL ES AUF D ICH

Freitag, 31. März 2017
ev. Kirche Trogen (AR)

Kantate BWV 187



J.S. Bach-Stiftung

St.Gallen

HINW EISE ZU DEN KAN TATEN KONZ ERTEN

Abfolge

17.30–18.15 Uhr

ev. Kirche Trogen AR

Musikalisch-theologische

Werkeinführung mit

Rudolf Lutz & Karl Graf

Voranmeldung!

im Anschluss

kleiner Imbiss und Getränke

«Krone», Trogen

19 Uhr, ev. Kirche Trogen AR

Erste Aufführung

der Kantate

im Anschluss

Reflexion über den

Kantatentext*

im Anschluss

Zweite Aufführung

der Kantate

* Persönlichkeiten aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen betrachten den barocken Kantatentext aus heutiger und persönlicher Sicht. Die Lebensläufe aller Referentinnen/Referenten sind auf unserer Website www.bachstiftung.ch aufrufbar.

Preise & Abonnements

Einzeleintritte Werkeinführung (inkl. Imbiss)

CHF 40.–

Jugendliche ab 12 Jahren

und Studenten 20.–

Einzeleintritte Konzert

Kat. A CHF 50.–

Kat. B CHF 40.–

Jugendliche ab 12 Jahren

und Studenten 20.–

Kat. C CHF 10.–

Kinder bis 12 Jahre

Alle Veranstaltungen /

Kategorien CHF 10.–

Gruppenrabatte

auf Anfrage

Abonnements für die erste

und zweite Jahreshälfte –

mit fixem Platz in der Kirche

Trogen – können beim Sekretariat bestellt werden.

Wenn ein Konzert in einer

anderen Kirche stattfindet,

werden die Abo-Plätze

nach Kategorie in den

entsprechenden Saalplan

adäquat übertragen.

Der Besuch der Generalprobe

ist kostenlos.

Diese findet in der Regel

am Konzerttag um 12 Uhr

am selben Aufführungsort

statt.

Details

Das Abendprogramm steht

jeweils ab 2 Wochen vor dem

entsprechenden Konzert-

termin online zur Verfügung.

www.bachstiftung.ch

Das Parkplatzangebot in

Trogen (AR) ist beschränkt.

Zusätzliche Parkplätze beim

Feuerwehrdepot (Parkplatz

Spitzacker). Trogenerbahn

ab St. Gallen HB im Viertel-

studentakt. Wegen Ton- und

Bildaufzeichnungen kann

während den Aufführun-

gen kein Einlass gewährt

werden.

Programm- und Besetzungs-

änderungen vorbehalten.

ES WARTET ALLES AUF DICH

Freitag, 31. März 2017, Trogen (AR)

1

BWV 187 «Es wartet alles auf dich»
Kantate zum 7. Sonntag nach Trinitatis
für Sopran, Alt und Bass
Vokalensemble, Oboe I + II,
Streicher und Basso continuo

Solisten

Sopran	Ulrike Hofbauer
Alt	Elvira Bill
Bass	Dominik Wörner

Chor der J. S. Bach-Stiftung

Sopran	Jessica Jans Susanne Seitter Noëmi Sohn Nad Alexa Vogel Anna Walker Mirjam Wernli-Berli
Alt	Antonia Frey Stefan Kahle Misa Jäggin Francisca Näf Damaris Rickhaus
Tenor	Manuel Gerber Sören Richter Nicolas Savoy Walter Siegel
Bass	Matthias Lutze Grégoire May Daniel Pérez Retus Pfister Philippe Rayot
Chorleitung	Damaris Rickhaus

Violine	Renate Steinmann Monika Baer Claire Foltzer Dorothee Mühleisen Olivia Schenkel Salome Zimmermann
Viola	Susanna Hefti Matthias Jäggi Martina Zimmermann
Violoncello	Martin Zeller Bettina Messerschmidt
Violone	Markus Bernhard
Oboe	Andreas Helm Philipp Wagner
Fagott	Susann Landert
Cembalo	Thomas Leininger
Orgel	Nicola Cumer

Leitung

Rudolf Lutz



Foto: zlg

Er wurde 1946 geboren, ist in Herisau aufgewachsen, erwarb die Matura A in Appenzell. Er studierte Weltwirtschaft und Völkerrecht an der Universität Genf und schloss mit dem Lizentiat ab. Nach weiteren Studien an der Freien Universität Berlin arbeitete er als freier Wirtschaftsjournalist bis 1977, von dann bis 1992 als Sekretär des Gewerkschaftsbundes, betraut mit Liberalisierungsdossiers. Seit 1992 Wirtschaftskommentator, zuerst bei der alten «Weltwoche» und ab 2002 bei der «NZZ am Sonntag», ebenso bei «Le Temps», Genf. Gleichzeitig war er a.o. Professor für Sozialpolitik in Lausanne 1996–2000 und Mitglied der Eidg. Kommunikationskommission. 1999 erhielt er den Dr. h.c. der Universität Basel, 2013 den Bonny-Preis der Freiheit sowie verschiedene Pressepreise. Seine Nebeninteressen sind die Geschichte der Wirtschaft, des Römischen Reiches und des Untergangs von Imperien. Er verfasste verschiedene Bücher, zuletzt «Staatsgeheimnisse. Was wir über unseren Staat wissen sollten». Beat Kappeler ist verheiratet mit der Historikerin Franziska Rogger; sie haben zwei erwachsene Söhne.



Foto: z/yg

Ulrike Hofbauer studierte Gesang und Gesangspädagogik an den Hochschulen Würzburg und Salzburg und an der Schola Cantorum Basiliensis. Zu ihren massgeblichen Lehrern zählen Sabine Schütz, Evelyn Tubb und Anthony Rooley. Die in Oberbayern geborene Sängerin musizierte mit vielen wunderbaren Kollegen. Zahlreiche Radio-, CD- und Film-Produktionen dokumentieren die Vielseitigkeit der Sängerin. Mit ihrem eigenen Ensemble savadi hat sie mehrere erste Preise gewonnen. Kürzlich erschienen zwei CDs mit ihrem Ensemble & cetera: «Dialoghi a voce sola» bei Raumklang (nominiert für den Preis der deutschen Schallplattenkritik) und «Leonardo Leo. Sacred Works» by Sony. Im Oktober 2014 wurde Ulrike Hofbauer an das Institut für alte Musik der Universität Mozarteum in Salzburg berufen, um Barockgesang zu unterrichten. www.ulrikehofbauer.com



Foto: zlg

Elvira Bill studierte Gesang bei Prof. Christoph Prégardien an der Kölner Musikhochschule. Ihr Diplomstudium schloss sie im Sommer 2010 mit Auszeichnung ab. Die innige und einfühlsame Interpretation der Mezzosopranistin, gepaart mit ihrer warmen und facettenreichen Stimme, lassen die Auftritte von Elvira Bill zu ausdrucksstarken und ergreifenden Momenten werden.

Sie ist eine gefragte Künstlerin auf zahlreichen Bühnen, darunter Berliner und Kölner Philharmonie, Rheingau-Musikfestival, Teatro Real Madrid, Bachfest Leipzig, Lucerne Festival, und arbeitet mit namhaften Dirigenten wie Peter Neumann, Marcus Creed, Philippe Herreweghe, Sylvain Cambreling, Helmuth Rilling, Rudolf Lutz, Christopher Hogwood zusammen.



Foto: zVg

Der deutsche Bassbariton Dominik Wörner zählt zu den gefragtesten Sängern seiner Generation. Studium von Kirchenmusik, Musikwissenschaft und Gesang in Stuttgart, Fribourg, Bern und Zürich (Solistenklasse in Orgel und Gesang). Sein massgeblicher Gesanglehrer war Jakob Stämpfli. Als 1. Preisträger des Leipziger Bach-Wettbewerbs 2002 verfolgt er eine internationale Karriere, die ihn seither auf die wichtigsten Konzertpodien in Europa, Nord- und Südamerika, Asien und Australien führte. Über 60 CD- und DVD-Produktionen sind bisher erschienen, darunter Bach-Aufnahmen mit Masaaki Suzuki, Philippe Herreweghe, Sigiswald Kuijken, Alfredo Bernardini und Rudolf Lutz. Er ist Artistic Director des Deutsch-Japanischen Liedforums Tokyo und Künstlerischer Leiter des Kirchheimer Konzertwinters. *www.dominikwoerner.de*



Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung wurden 2006 von Rudolf Lutz gegründet. Das Ensemble besteht aus Berufsmusikerinnen und -musikern aus der ganzen Schweiz, Süddeutschland und Österreich, die in der historischen Aufführungspraxis zu Hause sind und diese undogmatisch in den Dienst einer modernen, vitalen Interpretation stellen. Das Orchester verfügt über zwei verschiedene Stammbesetzungen, die je nach Erfordernis der Werke ergänzt werden. Den Chor bilden junge Berufssängerinnen und -sänger in variabler Besetzung bis zu vierzig Personen, wobei einzelne Sängerinnen und Sänger auch immer wieder die Chance bekommen, solistische Aufgaben zu übernehmen.

Seit seiner Gründung erarbeitet das Ensemble im Monatsrhythmus das gesamte Vokalwerk von Bach. Diese kontinuierliche Arbeit unter der Leitung des Dirigenten Rudolf Lutz hat das Ensemble zusammenwachsen und reifen lassen. Heute verfügt es über einen homogenen, facettenreichen Klang und eine grosse Erfahrung in der Interpretation von Bachwerken. Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung haben ihre Konzerttätigkeit über den Aufführungsort Trogen hinaus ausgeweitet und treten mittlerweile national und international auf. Über Bach hinaus gehören Werke anderer Stilrichtungen (u. a. religiöse und symphonische Werke von Händel, Beethoven und Haydn) zum Repertoire des Ensembles.

Rudolf Lutz (St. Gallen, *1951) ist ein Musiker singulärer Befähigungen als Pianist, Organist, Cembalist, Komponist, Dirigent und Improvisator. Nach langjähriger Tätigkeit als Improvisationsdozent an der Schola Cantorum Basiliensis und als Organist an der Stadtkirche St. Laurenzen in St. Gallen widmet sich Rudolf Lutz heute internationalen Konzertengagements und Meisterkursen in Europa, Amerika und Asien. Seine interdisziplinäre Erfahrung machte ihn zum prädestinierten musikalischen Leiter der Gesamtauführung von Bachs Vokalwerk, des gigantischen Projekts der J. S. Bach-Stiftung St. Gallen. Für sein Lebenswerk wurde Rudolf Lutz u. a. mit dem Kulturpreis des Kantons St. Gallen (2006) und mit dem STAB-Preis der Stiftung für abendländische Ethik und Kultur (2015) geehrt.

«Es wartet alles auf dich»

Kantate zum 7. Sonntag nach Trinitatis

Erstmalige Aufführung

7. Sonntag nach Trinitatis, 4. August 1726

Textdichter

Nr. 1: Psalm 104, 27–28

Nr. 2, 3, 5, 6: Unbekannter Dichter

Nr. 4: Matthäus 6, 31–32

Nr. 7: Hans Vogel (1563)

Erster Teil

1. Chor

«Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.
Wenn du ihnen gibest, so sammeln sie, wenn du deine Hand aufstust,
so werden sie mit Güte gesättiget.»

2. Rezitativ — Bass

Was Kreaturen hält das große Rund der Welt!
Schau doch die Berge an, da sie bei tausend gehen;
was zeuget nicht die Flut? Es wimmeln Ström und Seen.
Der Vögel großes Heer zieht durch die Luft zu Feld.
Wer nähret solche Zahl,
und wer vermag ihr wohl die Notdurft abzugeben?
Kann irgendein Monarch nach solcher Ehre streben?
Zahlt aller Erden Gold ihr wohl ein einig Mal?

3. Arie — Alt

Du Herr, du krönst allein das Jahr mit deinem Gut.
Es träufet Fett und Segen
auf deines Fußes Wegen,
und deine Gnade ists, die allen Gutes tut.
Du Herr, du krönst allein das Jahr mit deinem Gut.

Zweiter Teil

4. Rezitativ — Bass

Darum sollt ihr nicht sorgen noch sagen: Was werden wir
essen, was werden wir trinken? womit werden wir uns

kleiden? Nach solchem allen trachten die Heiden. Denn
euer himmlischer Vater weiß, daß ihr dies alles bedürftet.

5. Arie — Sopran

Gott versorget alles Leben,
was hienieden Odem hegt.
Sollt er mir allein nicht geben,
was er allen zugesagt?
Weicht, ihr Sorgen, seine Treue
ist auch meiner eingedenk
und wird ob mir täglich neue
durch manch Vaterliebs Geschenk.

6. Rezitativ — Sopran

Halt ich nur fest an ihm mit kindlichem Vertrauen
und nehm mit Dankbarkeit, was er mir zgedacht,
so werd ich mich nie ohne Hülfe schauen,
und wie er auch vor mich die Rechnung hab gemacht.
Das Grämen nützet nicht, die Mühe ist verloren,
die das verzagte Herz um seine Notdurft nimmt;
der ewig reiche Gott hat sich die Sorge auserkoren,
so weiß ich, daß er mir auch meinen Teil bestimmt.

7. Choral

**Gott hat die Erde zugericht',
läßt an Nahrung mangeln nicht;
Berg und Tal, die macht er naß,
daß dem Vieh auch wächst sein Gras;
aus der Erden Wein und Brot
schaffet Gott und gibts uns satt,
daß der Mensch sein Leben hat.
Wir danken sehr und bitten ihn,
daß er uns geb des Geistes Sinn,
daß wir solches recht verstehn,
stets in sein' Geboten gehn,
seinen Namen machen groß
in Christo ohn Unterlaß:
so singn wir recht das Gratias.**

..EINF ÜHR UNG

zum Kantatentext

Hintergrund des Kantatentextes ist das Sonntagsevangelium von der Speisung der Viertausend (Markus 8, 1–9), obwohl der unbekannte Dichter den Bericht nicht ausdrücklich erwähnt. Der erste Teil der Kantate preist Gott als den Geber aller guten Gaben. Der zweite Teil lädt zu Dankbarkeit ein und dazu, von falschem Sorgen abzusehen. Die Zweiteiligkeit der Kantate gab Bach die Möglichkeit, die jeweils einleitenden Bibelzitate musikalisch ganz unterschiedlich auszugestalten.

Weitere theologisch-musikalische Hinweise finden sich auf der Innenseite – aufgeklappt können sie gleichzeitig mit dem Kantatentext gelesen werden.

1. Chor

Zum Eingang singt der Chor aus Psalm 104 die Verse 27 und 28. Der musikalisch reichhaltig ausgestaltete und formal als dreiteilige Rahmenform angelegte g-Moll-Satz verleiht allenthalben dem Gestus des drängenden Wartens Ausdruck. Orchestermaterial und Singstimmen durchdringen und inspirieren sich dabei in einer meisterhaften Weise, die selbst die ausgreifende Fuge des Mittelteils organisch in den Gesamtablauf einbettet.

2. Rezitativ

Verse aus Psalm 104 sind auch in dieses Rezitativ eingeflossen, das in einer kaum enden wollenden Aufzählung den Reichtum der göttlichen Schöpfung preist.

3. Arie

Auch diese Arie ist aus dem Psalter geschöpft (Psalm 65, 12). Bach konzipiert dafür im warm leuchtenden B-Dur und im gemächlich voranschreitenden $\frac{3}{8}$ -Takt eine überaus behagliche Musik, die die Zufriedenheit mit dem überreichen Segen Gottes illustriert.

4. Rezitativ

Mit einem Zitat aus der Bergpredigt (Matthäus 6, 31–32) wird der zweite Teil der Kantate eröffnet, welcher «sub communiōne», d.h. während der Austeilung des Abendmahls, musiziert wurde. Der Dichter sieht dieses Jesuswort in der Speisung der Viertausend bei Markus bestätigt. Bach kehrt für dieses sinnfällig dem Bass als Vox Christi übertragene Jesuswort zur g-Moll-Tonalität des Beginns zurück. Der relativ strenge und motivisch vorwärtsdrängende Triosatz aus Unisono-Violenen, Singstimme und Con-

tinuo betont gegenüber der Verheissung umfassender väterlicher Sorge den mahnenden Charakter, wie er in der Aufforderung beschlossen liegt, das Streben nach irdischen Gütern hinter sich zu lassen.

5. Arie

Mit dieser Arie wechselt der Text in die Ich-Form: Warum sollte ich allein von Gottes Güte ausgeschlossen sein? Für diese etwas gestelzte Poesie hat Bach im Rahmenteil eine expressive Melodik sowie die atmende Kantilene von Sopran und Oboe gewählt, die hörbar die Wärme und Fülle der göttlichen Liebe evozieren. Der geschwindere Mittelteil spricht hingegen von der Entschlossenheit, alle Sorge und Verzagtheit abzuwerfen.

6. Rezitativ

Es geht um Vertrauen und Dankbarkeit und um die Gewissheit, dass «der ewig reiche Gott [...] mir auch meinen Teil bestimmt». Die Ausgestaltung als Accompagnato-Rezitativ mit begleitenden Streicherstimmen verleiht dem Satz musikalisch Gewicht und inhaltlich eine beträchtliche Gefasstheit.

7. Choral

Die Strophen 4 und 6 des Liedes «Singen wir aus Herzensgrund» von Hans Vogel beschliessen die Kantate. Die in Bachs Kantaten nicht so häufige Zweistrophigkeit des Schlusschorals hebt dessen Charakter als gemeindliche Zusammenfassung einer Kantate hervor, die allenthalben von der Fülle der göttlichen Zuwendung redet. Die in die instrumentale Oberstimme eingearbeiteten Verzierungen verleihen dem Satz dabei einen latent verzückten und gewissermassen «mannatrunkenen» Charakter.

ESPRO GRAMM 2017

JAHR

Die nächsten Konzerte und Veranstaltungen im Überblick

28. April	ev. Kirche Trogen (AR)	Kantatenkonzert BWV 79
29. April	priv. Haus Appenzellerland	Après-Bach-Matinée
6. Mai	Wartburg zu Eisenach (DE)	Uraufführung Lutherkantate
19. Mai	ev. Kirche Trogen (AR)	Kantatenkonzert BWV 87
30. Juni	Einstein-Saal (SG)	Kantatenkonzert BWV 202
25. August	ev. Kirche Trogen (AR)	Kantatenkonzert BWV 69a
15. September	ev. Kirche Trogen (AR)	Kantatenkonzert BWV 25
16. September	Kirche St. Mangen (SG)	Après-Bach-Matinée

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Webseite: www.bachstiftung.ch → Konzertkalender

Die neusten Publikationen auf www.bachstiftung.ch/shop

Clavier-Übung Teil III	Doppel-CD	Ab sofort erhältlich
Messe h-Moll BWV 232	Doppel-CD	Ab sofort erhältlich

